

Presseinformation



„Demokratie braucht eine Stimme“: Wahlaufruf zur Kommunalwahl in Hessen

- „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ startet Wahlkampagne in der Region Kassel
- Motive zum Download über www.kasselwaehlt.de
- Briefwahl statt Wahllokal: 64 Prozent der Wahlentschlossenen in Hessen wollen per Brief abstimmen

Kassel, 04.03.2021. Nur eine lebendige Demokratie ist der Garant für eine freie und offene Gesellschaft. Dazu aber ist es wichtig, dass Demokratinnen und Demokraten ihr Wahlrecht aktiv nutzen. Am 14. März sind Kommunalwahlen in Hessen. Neben den Wahlen der Gemeindevertretung, der Kreistage sowie der Stadtverordnetenversammlung, wird in einigen Kommunen auch der Ausländerbeirat gewählt. 4,7 Millionen Menschen sind zur Wahl berechtigt, doch die Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl in Hessen liegt seit 20 Jahren bei rund 50 Prozent. Die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ ruft nun mit einer Plakatkampagne in Kassel zur Beteiligung an der Kommunalwahl auf. „Nach einer repräsentativen Umfrage, die das unabhängige Meinungsforschungsinstitut forsa für die Initiative durchgeführt hat, wollen 64 Prozent aller Wahlentschlossenen in Hessen ihre Stimme per Briefwahl abgeben. Dies wären fast drei Mal so viel wie bei der Kommunalwahl 2016. Damals lag der Briefwähler-Anteil bei rund 24 Prozent.“

Das Motiv der neuen Werbekampagne zeigt eine Wahlkabine, auf der ein Zitat des ermordeten Regierungspräsidenten Walter Lübcke zu lesen ist: „In diesem

Kontakt:

**Offen für Vielfalt –
Geschlossen gegen
Ausgrenzung**

Michael Sasse
Tel.: 0561/301 2525
Mobil: 0171/339 7217
kontakt@offenfuervielfalt.de
www.offenfuervielfalt.de

Land lohnt es sich zu leben. Da muss man für Werte eintreten.“ Deshalb lautet der Aufruf der Plakat-Kampagne: **„Demokratie braucht eine Stimme. Ihre!“**

Zum Start der Kampagne haben am heutigen Donnerstag Hermann-Josef Klüber, Regierungspräsident des Regierungsbezirks Kassel, und Dagmar Krauß als Sprecherin der Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ das erste Großflächenplakat vor dem Regierungspräsidium Kassel präsentiert.

„Wer zur Wahl geht, übernimmt Verantwortung – für unsere Städte, unsere Kommunen, für unsere Demokratie. Unsere Demokratie ist nicht selbstverständlich, sie braucht Unterstützer, die sie aktiv für eine gute Zukunft gestalten. Die demokratischen Werte, für die sich Walter Lübcke mit Leidenschaft und Überzeugung eingesetzt hat, bleiben nur so unsterblich. Das ist sein Vermächtnis für Kassel und die Region. Deshalb ist es wichtig, dass Sie zur Wahl gehen. Demokratie braucht Ihre Stimme“, so Hermann-Josef Klüber bei der Vorstellung des Plakatmotivs.

Briefwahl statt Wahllokal

Eine Wahl haben die Wahlberechtigten in Hessen aber bereits getroffen: Laut einer Umfrage des unabhängigen Meinungsforschungsinstitutes forsa wollen 64 Prozent aller Wahlentschlossenen ihre Stimme per Briefwahl abgeben. Dies wären fast dreimal so viel wie bei der Kommunalwahl 2016. Damals lag der Briefwähler-Anteil noch bei rund 24 Prozent. Das Meinungsforschungsinstitut hat dazu repräsentativ 1.095 Hessen in der Zeit vom 23. Februar bis 3. März befragt. Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen und Abstandsregeln wird die Briefwahl bei der anstehenden Kommunalwahl in Hessen entscheidend sein. Der letzte Termin für die Beantragung der Briefwahlunterlagen ist Freitag, **12. März um 13.00 Uhr**.

Dagmar Krauß, Sprecherin der Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“: „Demokratie lebt vom Diskurs, sie lebt aber vor allem von

der Teilhabe und Teilnahme. Politikverdrossenheit und Populismus schwächen eines unserer höchsten Güter in Deutschland: die Demokratie. Ob Briefwahl oder der Gang zum Wahllokal – wir möchten zur anstehenden Kommunalwahl in Hessen für die Wahlbeteiligung werben.

Großplakate in Kassel und der Region

Mehr als ein Dutzend Groß-Plakatflächen sind in ganz Kassel sowie in der Region beklebt worden. Das Motiv ist unter anderem am **Bahnhof Wilhelmshöhe**, in der **Friedrich-Ebert-Straße** sowie in der **Hoffmann-von-Fallersleben-Straße** in Nord-Holland zu sehen. Außerdem wurden zwei Großflächen in Wolfhagen plakatiert, dem Heimatort von Walter Lübcke. Darüber hinaus hat die Kasseler Verkehrsgesellschaft KVG, Kooperationspartnerin von „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“, das Plakatmotiv in ihren Straßenbahnen aufgehängt.

Die Motive im Hoch- und Querformat zum Selbstausschneiden als Plakate stehen online unter www.kasselwaehlt.de als Downloads zur Verfügung. Auf der Internetseite finden sich die Motive des Plakats auch als fertige Posts für die Sozialen Medien.

150 Jahre Wahlrecht

Die Plakat-Kampagne von „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ startet auch vor dem Hintergrund eines bedeutenden Ereignisses in der deutschen Geschichte: Vor 150 Jahren, am **3. März 1871**, fanden die Wahlen zum ersten Deutschen Reichstag statt. Gewählt wurden die Abgeordneten in einem reinen Mehrheitswahlrecht. Zwar war das Kaiserreich keine Demokratie, sondern ein autoritärer Machtstaat, der tatsächliche demokratische Reformen verhindern wollte. Die Rechte des Parlaments waren begrenzt, der Reichskanzler war bis 1918 allein dem Kaiser verantwortlich. Das Wahlrecht besaßen

nur Männer über 25 Jahre, aktive Soldaten durften nicht wählen. Ausgeschlossen waren neben den Frauen auch Männer, die Armenunterstützung bezogen.

Dennoch galt das Wahlrecht im Deutschen Kaiserreich als das fortschrittlichste in ganz Europa. Schließlich basierte es auf jenen Prinzipien „allgemein, unmittelbar, frei, gleich und geheim“, die erstmals im „Bundeswahlrecht“ zur Wahl der Nationalversammlung 1848 festgelegt worden waren und die heute im Artikel 38 Grundgesetz festgehalten sind.

Wie vor 150 Jahren gilt auch heute: „Demokratie braucht eine Stimme. Ihre.“ Dazu gilt es, das Wahlrecht wahrzunehmen.

Über die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“

Im Spätsommer 2018 wurden in Chemnitz Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder ihres Einsatzes für Demokratie zu Zielscheiben. Die Medien sprachen von „Hetzjagden“, schockierende Videos waren zu sehen. Gemeinsam wollten fünf in Kassel ansässige Unternehmen – die Hübner GmbH, die Schaltbau Bode Gruppe, die K+S Aktiengesellschaft, die Kasseler Sparkasse und Wintershall Dea – im Oktober 2018 mehr als sich empören und ein klares Zeichen für ein vielfältiges Miteinander setzen. Zeigen, dass sie sich Werten wie Respekt, Toleranz und Dialogbereitschaft verpflichtet fühlen – und dass Wirtschaftsunternehmen diese Vielfalt brauchen und davon profitieren. Gemeinsam starteten sie die Initiative „Offen für Vielfalt – Geschlossen gegen Ausgrenzung“ in Nordhessen. Mit steigender Tendenz versammeln sich aktuell mehr als 30 Unternehmen und Organisationen, darunter wissenschaftliche Institutionen und Bundesligavereine, als Partner:innen unter dem Dach der Initiative. Sie bündeln ihre Kräfte und nutzen gemeinsam Netzwerke. Alle Informationen zu „Offen für Vielfalt“ finden Sie unter www.offenuervielfalt.de.

